

Herkommen und Wappen der Familie Brunner von Olten

Autor(en): **Fischer, Martin E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **30 (1972)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-658608>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herkommen und Wappen der Familie Brunner von Olten

Martin Ed. Fischer, Stadtarchivar

Die Unterlagen im Stadtarchiv Olten geben keine Auskunft, woher die BRUNNER der Stadt zugewandert sind. Fest steht, dass sie bereits vor 1600 zu den Bürgergeschlechtern von Olten gehören. So erwähnt das Bürgerbuch von 1592:

- * Nicolaus Brünner¹, syner sün
- * Dürs Brünner
Adrian Brünner, der Ziegler, syner sün
Hans Brünner.
- * Michell vnd / Claús Brünner, der Múrer /
Dürs Brünner Dürses seligen sohn.

Schon unter den 1592 erwähnten Mitgliedern dieser Familie findet sich ein «Ziegler», ein Vertreter eines Handwerks also, welchem sich bis ins ausgehende 18. Jahrhundert hinauf immer wieder Angehörige der Familie² zuwandten. Daneben aber finden sich im Stammbaum der BRUNNER von Olten eine grosse Zahl anderer handwerklicher Berufe: Maurer, Schlosser, Gerber, Schuhmacher, Wagner, Nagler, Sattler, Knopfmacher, Kappenschneider und Lismer (später: Strumpffabrikanten). In ihnen spiegelt sich das kleinstädtische Leben, wie es bis zur beginnenden Industrialisierung für unsere Stadt charakteristisch gewesen sein dürfte. Es versteht sich, dass diese Kleinhandwerker nur schwerlich zu hohem Rang und Namen kommen konnten. Zwar finden sich unter den frühen Vertretern dieser Handwerkerfamilien immer wieder Männer, die der Stadt als Gerichtssassen gedient haben, daneben aber sind die Nachrichten, die uns über einzelne Familienangehörige erhalten geblieben, recht dürftig, berichten etwa vom Verkauf eines «Scheuerleins³», von einem Gesuch um Zuteilung eines Hausplatzes⁴, darüber, dass sich einer aus Unvorsichtigkeit eine Hand abgeschossen⁵, oder über eine glückliche Errettung vom Schiffbruch auf der Aare anno 1730⁶. Auch von den Notzeiten im vergangenen Jahrhundert legt der Stammbaum berektes Zeugnis ab, sind doch von den 13 Kindern des Kappenfabrikanten und Krämers Franz Josef Brunner (1778–1860) nicht weniger als 9 nach Amerika ausgewandert, in der Hoffnung wohl, sich jenseits des Ozeans eine neue, gesicherte Existenz aufbauen zu können.

Zum Wappen:

Das Wappen der BRUNNER von Olten ist ein sogenanntes sprechendes Wappen. Da die Familie kaum zu den alten wappentragenden Geschlechtern gehört haben dürfte, ist anzunehmen, dass es relativ spät angenommen worden ist. In der Regel zeigt es auf blauem Grund einen silbernen sechseckigen Brunnen, dessen Brunnenstock gekrönt ist von einer Kugel mit einem aufgesetzten roten oder silbernen Wimpel.

Unsere Abbildung dagegen gibt ein stark abweichendes Brunnerwappen wieder, wie es als Oblatensiegel auf einem vom 25. April 1842 datierten Brief des Leonz Brunner von Olten an Ammann und Gemeinderat von Olten erhalten ist (StAO, Ehesachen 1826–1880). Es zeigt auf blauem Grund einen silbernen Brunnen mit einer sogenannten «Kesselhenki», dessen Brunnenstock gekrönt ist von einer männlichen Figur, die in der rechten Hand ein Hauszeichen hält.

¹ er wird bereits 1590 erwähnt als Zwölfer (StAO, Ämterbesetzungen 1589–93, A 17)

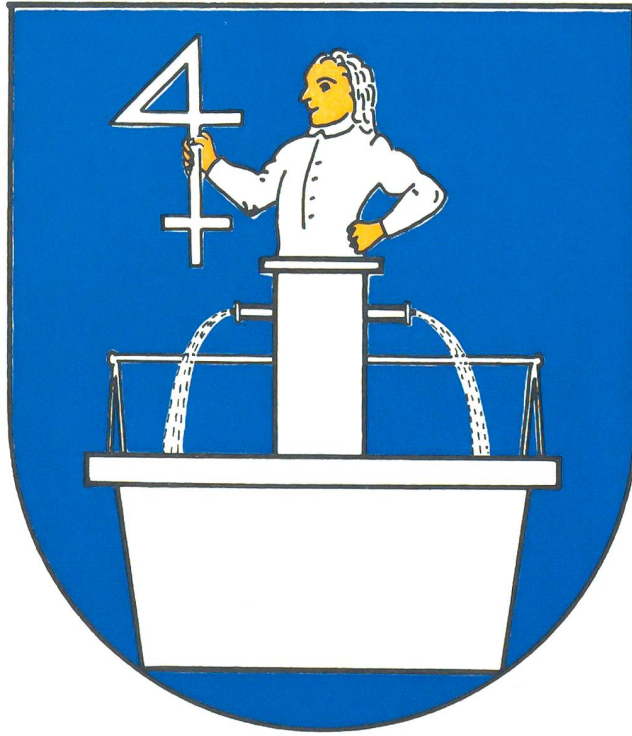
² vom letzten Ziegler, Caspar Brunner, ist ein eigenhändig angelegtes Verzeichnis über zu der städtischen Ziegelhütte angekauftes Werkzeug erhalten (StAO, Ziegelei Akten)

³ StAO, Gerichtsprotokolle P.A.S., p. 50

⁴ StAO, Amtsschreiben P.A.S., p. 25

⁵ ebenda p. 28

⁶ ebenda p. 30



Das Wappen der Brunner von Olten

Kleine Legende zum Brunner-Stammbaum

Maria Felchlin

Wie bei andern Geschlechtern, z.B. den Schmid, differenzierten sich auch die Brunner einst in Zweige mit Pseudonymen als eine Art unterscheidender Dorfnamen. So gab es einstmals die «Strumpfer-Brunner», dann die «Lismer-Brunner», die «Hanäppi-Brunner» und die «Dözi-Brunner» usw.

Es finden sich *links aussen*: in der 3. Reihe von unten, im 1. bzw. 3. Schild: *Die Schwägerin des Dr. med. Adolf Christen sel.* und auch *die Gattin des Ständerats Casimir von Arx*.

Im nächsten Konvolut trifft man auf die Strumpf-fabrikanten Brunner mit Peter als dem letzten und *seinen Nachkommen aus Tunis*.

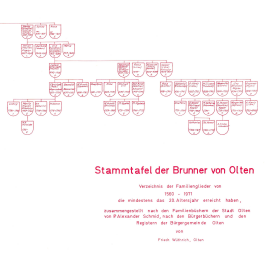
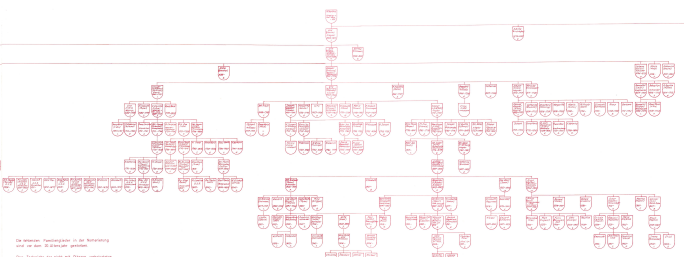
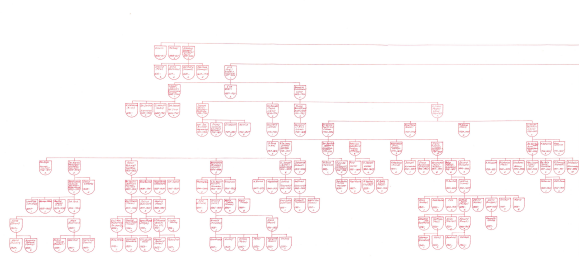
Im übernächsten trifft man auf *Magdalena Brunner*, die bestbekannte Charakterdarstellerin des Heimatschutz-theaters, mit ihren beiden Brüdern Ernst und Walter,

und deren Onkel Gottlieb Brunner, Adjunkt der Tele-graphendirektion, der den Oltner Turnern ein Begriff war.

Ungefähr in der Mitte der Stammtafel, wo die Nachkommen nicht mehr aufgeführt sind, stellt sich der Kappenfabrikant und Krämer *Franz Josef Brunner-Meyer* vor, auf den der Stadtarchivar in seinem Beitrag über das Herkommen der Brunner hinweist.

Und von rechts aussen in der Stammtafel, in der 3. Reihe von unten und als 15. Schild findet man den *Generaldirektor der Ringier & Cie. AG*, wie zwei Schilder links von diesem seine Schwester, die Berufsbe-raterin für Töchter Hedwig Ackermann-Brunner.

Und wiederum 2 Schilder nach links vom Vater der Letzteren ist Frau Mina Ringger-Brunner, im Wald-heim, repräsentiert.



Die Brunner, Landgericht in der Schweiz
 sind in dem 15. Jahrhund. bekannt.
 Die Brunner der dort mit einem andern
 Brunner, Landgericht in der Schweiz
 sind verbunden.

Stammtafel der Brunner von Olten
 1785 - 1875
 Die Brunner der Schweiz sind in dem 15. Jahrhund. bekannt.
 Die Brunner der dort mit einem andern
 Brunner, Landgericht in der Schweiz
 sind verbunden.
 Prof. N. N. N.